CPD Weiterbildungskurs zum sozioökonomischen Status

ZUGÄNGLICHKEIT UND INKLUSION - SOZIOÖKONOMISCHER STATUS VON STUDIERENDEN IM HOCHSCHULBEREICH

Matti LAPPALAINEN, Kia LUNDQVIST |
Irina LUNGU, Maria-Carmen LOGHIN, Lidia GAIGINSCHI,
Dumitru-Marcel ISTRATE, Neculai-Eugen SEGHEDIN,
Geanina-Constanța PRAVĂȚ |
Andrei FRANK, Ilenia VENTRONI
UTU | TUIASI | SOLIDAR Foundation

SMILE - Social Meaning Impact through LLL universities in Europe
Erasmus+ KA3 Soziale Inklusion und gemeinsame Werte | 621433-EPP-1-2020-1- BE-EPPKA3-IPI-SOC-IN
Projekt koordiniert durch **eucen** | http://www.eucen.eu/projects/smile | smile@eucen.eu

*Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Zustimmung zum Inhalt dar. Der Inhalt der Veröffentlichung gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.*

Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

Herausgeber: eucen, Barcelona, Spain, 2023, http://www.eucen.eu
Autor*innen: Matti LAPPALAINEN, Kia LUNDQVIST, Irina LUNGU, Maria Carmen LOGHIN, Lidia GAIGINSCHI, Dumitru-Marcel ISTRATE, Neculai-Eugen SEGHEDIN, Geanina Constanța PRAVĂȚ, Andrei FRANK, Ilenia VENTRONI im Namen des SMILE Konsortium.
Redaktionsausschuss: Carme ROYO, Aisha KRÜGER
Gestaltung, Satz und Layout: David Robinson

Zitation: Lappalainen, M; Lundqvist, K; Lungu, I; Loghin, MC; Gaiginschi, L; Istrate, DM; Seghedin, NE; Pravat, GC; Frank, A; im Namen des SMILE Konsortium (Hrsg.) (2023): *CPD Weiterbildungskurs zum sozioökonomischen Status – Zugänglichkeit und Integration – Sozioökonomischer Status von Studierenden im Hochschulbereich*
© Das SMILE Konsortium, 2023

Eine elektronische Version dieses Dokuments ist auf der Projektwebsite verfügbar https://smile.eucen.eu

Dieses Dokument kann für nicht-kommerzielle Zwecke frei verwendet und kopiert werden, sofern die Quelle angegeben wird (4.0 CC Lizenz).

Inhalt

Liste der Abkürzungen 3
Daten und Fakten 3
A. Kontext und Hauptaspekte der SMILE CPDs 4
i. SMILE Projekt und SMILE CPD Kurse 4
ii. Kernaspekte dieses CPD Kurses 5
iii. Leitfaden für die Nutzung des Kurses 5
iv. Passe ich dazu? 7
B. Erster Teil: Der sozioökonomische Status von Studierenden: Was bedeutet das? 9
1. Kursziel 9
2. Selbsteinschätzung des SES durch die Studierenden 9
C. Zweiter Teil: Die Bedürfnisse der Lernenden aus der Perspektive ihres SES 11
1. Kursziel 11
2. Kollektive Perspektive - Selbsterkenntnis 11
D. Dritter Teil: P Pädagogik und Wohlbefinden in der Hochschulumgebung 12
1. Kursziel 12
2. Was, wie, wann, wo und mit wem habe ich mich engagiert? 12
3. Die Liste der Do's and Dont's – Ein wertvolles Dialogisches Lernen 14
E. Vierter Teil: Was ist der Weg nach vorn? 16
1. Kursziel 16
2. Brainstorming-Übung: Kennzahlen zur Verbesserung – was sonst? 16
3. Unterstützungsmöglichkeiten Ihrer Hochschule zum Thema SES 18
F. Wie geht es weiter? 20
G. Literatur 21

Liste der Abkürzungen

- CPD – Continuing Professional Development - Kontinuierliche berufliche (Weiter-) Entwicklung
- EU – Europäische Union
- eucen – European university continuing education network
- HE – Higher Education – Hochschulbildung
- HEE – Higher Education Environment – Hochschulumfeld
- HEIs – Higher Education Institutions – Hochschuleinrichtungen
- SDGs – Sustainable Development Goals – Ziele für nachhaltige Entwicklung
- SES – Socio Economic Status – Sozioökonomischer Status
- SMILE – Social Meaning Impact through LLL universities in Europe (Erasmus+ KA3 project, Sociale Inklusion und gemeinsame Werte)
- TUIASI – "Gheorghe Asachi" Technical University of Iasi, Romania
- UDHR – Universal Declaration of Human Rights
- UTU – University of Turku, Finland

Daten und Fakten

Projekt Akronym	SMILE
Projektname	Social Meaningful Impact through LLL Universities in Europe
Projekt Nr.	621433-EPP-1-BE-EPPKA3-IPI-SOC-IN
Förderungsart	Erasmus+ KA3 - Soziale Inklusion und gemeinsame Werte
Koordinator	EUCEN – European University Continuing Education
Arbeitspaket	WP3 – SMILE CPD courses
Federführende Partner	P5 (UTU) |P8 (TUIASI) | P11 (SOLIDAR Foundation)
Teilnehmende Partner	Alle SMILE Partner*innen
Verbreitung	Extern

A. Kontext und Hauptaspekte der SMILE CPDs

i. SMILE Projekt und SMILE CPD Kurse

Obwohl sich die Forschung in den Sozial- und Erziehungswissenschaften in den letzten 30 Jahren mit der Herausforderung um Diversität im Hochschulumfeld (HEE) befasst hat, ist die Integration im Alltag nur langsam zu erkennen. Der Liberalismus, jeder Person eine Stimme zu geben, spaltet die Gesellschaft mehr denn je. Das Erasmus+-Projekt der Europäischen Kommission, SMILE - *Social Meaning Impact through LLL Universities in Europe*, hat den Diversitäts-Ansatz in Hochschuleinrichtungen (HEIs) weiterentwickelt, um das Bewusstsein, Verständnis und Engagement zu fördern und wichtige Schritte hin zu einer besseren Gesellschaft zu machen.

Zusammen mit einem Auditmodell für Diversität und politischen Empfehlungen[1], bietet SMILE Kurse für eine kontinuierliche berufliche Weiterentwicklung (CPD) für die Schulung von Hochschulpersonal, von Akademiker*innen als auch von Verwaltungspersonal an. Diese Kurse basieren auf aktuellen Forschungsergebnissen, gemeinsamen Erfahrungen und Online-Ressourcen. Sie befassen sich mit häufigen Diskriminierungsfällen von Studierenden und Mitarbeitenden und zielen darauf ab, möglichst viele Akteur*innen im Hochschulumfeld zu sensibilisieren, um den Wandel und das Engagement für eine effektive und ganzheitliche Ausbildung künftiger Absolvent*innen zu fördern.

Der Weiterbildungskurs (CPD) zum sozioökonomischen Status ist einer der SMILE CPD-Kurse. Die anderen SMILE CPD-Kurse sind:

- *CPD Einführungskurs zur beruflichen Weiterbildung zum Thema Diversität - Erste Schritte, um uns in einer vielfältigen Hochschulbildung besser kennenzulernen*
- *Erwerb von multikulturellen Kompetenzen an der Hochschule - CPD-Kurs – Kritische Überlegungen und Maßnahmen*
- *„The Glass Ceiling Ain't Broken“ – Ein CPD-Kurs zu Frauen in Führungspositionen im (Weiter-)Bildungsbereich*

Wir sind der Meinung, dass diese Themen einen besonderen Schwerpunkt haben, um im Laufe der Zeit eine stärker diversitätsorientierte Praxis in den Hochschulen zu fördern. Aus diesem Grund stützen sich die SMILE-Weiterbildungskurse auf die folgenden ***sieben grundlegenden Bildungsprinzipien*:**

1. Das Hauptziel der Kurse besteht darin, insbesondere Personen, die in Hochschuleinrichtungen arbeiten (aber nicht ausschließlich), weiteres Fachwissen zu vermitteln.
2. Für integrative Praktiken müssen Lernräume geschaffen werden, die allen Hochschulangehörigen offenstehen: Akademiker*innen, Verwaltungspersonal und politischen.
3. Integrative Praktiken in Hochschuleinrichtungen bedeuten, dass Regelungen angepasst werden müssen, um den Bedürfnissen der Mitarbeitenden, der Studierenden und zukünftigen Studierenden in ihrer ganzen Vielfalt gerecht zu werden.
4. Für das Personal bedeutet dies ein Bewusstsein für die eigene Identität und die eigenen Erfahrungen, einschließlich des kulturellen Hintergrunds und der sozioökonomischen Situation sowie ein Verständnis für die Auswirkungen der unterschiedlichen Umstände auf die Lernenden und ihre Lernergebnisse.

[1] Diese finden Sie auf der Projekt-Webseite: http://smile.eucen.eu/

5. Die Weiterbildungskurse sind am effektivsten, wenn sie einen problemlösenden Ansatz bei der Kursgestaltung und -durchführung verfolgen, nicht einen didaktischen. Das bedeutet, dass:
   - Informationen als Wissensquelle gesehen und nicht als lange Vorlesung vermittelt werden.
   - Zeit eingeplant wird für den Austausch über bewährte Praktiken sowie über Praktiken, die „schief gelaufen" sind.
   - Den Teilnehmenden Zeit gegeben wird, um über ihre eigene berufliche Praxis und die ihres Teams nachzudenken.
   - Zeit eingeplant wird, um über geeignete institutionelle Regelungen nachzudenken.
   - Die Aktionsplanung für Veränderungen ist wichtig, damit die Teilnehmenden darüber nachdenken können, wie sie neue Ideen umsetzen können.
6. Vorbilder sind ein wichtiger Baustein des Kurses - es ist wichtig, dass die Hochschulmitarbeitenden die Stimme der eigentlichen Zielgruppen hören. Das gelingt, wenn sie in direkt in den Kurs einbezogen werden und/oder durch die Verwendung von Fallstudien, Videos oder Aufzeichnungen.
7. Es ist wichtig, das wertzuschätzen, was die Teilnehmenden bereits wissen und/oder können. Die eigenen Erfahrungen der Teilnehmenden sind relevant und ein wichtiger Ausgangspunkt in diesen Kursen. Sie helfen den Teilnehmenden, über die erläuterten Situationen zu reflektieren.

ii. Kernaspekte dieses CPD Kurses

Der sozioökonomische Status (SES) kann Auslöser für gegensätzliche Ansichten und Meinungen von Interessengruppen und Akteur*innen der Hochschulbildung sein. Daher ist es wichtig, die Aufmerksamkeit potenzieller Kursleitender auf Folgendes zu lenken:

- Der Kurs erweitert die eigene Perspektive: Wenn Sie auf die Stimme anderer hört, entwickeln Sie ein besseres Verständnis für ein umfassendere Realität, als Sie vielleicht vorher gedacht hat;
- Der Kurs trainiert Kommunikationsfähigkeiten: innere Gedanken über die Schwierigkeiten der Lernenden werden verändert, wenn sie in einer Gruppe von Gleichgesinnten laut ausgesprochen werden;
- Der Kurs fördert Ihre Flexibilität: während Sie Erfahrungen gesammelt haben, was für Sie am besten funktioniert, fordert die Erfahrung der anderen Ihre Grenzen heraus - ich kann das auch!
- Der Kurs stärkt Ihre Fähigkeit, neue Kompetenzen zu entwickeln: Wann immer Sie sich durch die ungewisse Zukunft der Hochschulbildung belastet fühlen, ist es an der Zeit, sich eine neue Fähigkeit anzueignen.

Die zukünftigen Kompetenzen der Berufe im Kontext des digitalen und grünen Wandels spiegeln die Bedürfnisse der Hochschulmitarbeitenden wider, sich an eine vielfältige Studierendenlandschaft anzupassen. Daher ist es für das akademische und administrative Personal notwendig, kontinuierlich an ihrer beruflichen Weiterentwicklung zu arbeiten.

iii. Leitfaden für die Nutzung des Kurses

Dieser Kurs ist als flexibles Instrument konzipiert, das sich an die ***Bedürfnisse der jeweiligen*** Hochschule anpasst. Ihre Mitarbeitenden sollen darin geschult werden, sich im Sinne von Integration und Gleichberechtigung zu verhalten und zu handeln, wenn es um Diversität und Gleichberechtigung im Hochschulkontext geht. Der Kurs kann auch für

Personen verwendet werden, die in Zukunft diverse Gruppen von Studierenden unterschiedlichen Alters, ethnischer Zugehörigkeit, unterschiedlichen Glaubens, Geschlechts und (kulturellen) Hintergrunds schulen möchten.

Das Kursformat folgt den grundlegenden Prinzipien des dialogischen Lernens:

- Gleichberechtigter Dialog – die eigenen Ideen, Erfahrungen und Kenntnisse kommen gleichberechtigt zur Sprache;
- Interaktiv – sehr gutes Gesprächsverhältnis zwischen Teilnehmenden und Kursleitenden, um Informationen und Ideen auszutauschen und zu strukturieren;
- Erkundungsgespräche für das Lernen – kollektives Brainstorming und Austausch von Ideen, die es „den Sprechenden ermöglichen, Ideen auszuprobieren, zu hören, wie sie klingen, und zu sehen, was andere daraus machen".

Lernmöglichkeiten

Die SMILE-CPD-Kurse sind so konzipiert, dass sie je nach Bedürfnissen und Verfügbarkeit auf unterschiedliche Weise durchgeführt werden können:

- **Eigenständig:** Der Kurs kann selbst durchgearbeitet werden (Aufgaben lösen und Antworten selbst auswerten).
- **Online, mit Unterstützung durch Kursleitende (Tutorin bzw. Tutor):** Der Kurs kann angeleitet werden, um den Teilnehmenden zu helfen, den Inhalt zu verstehen, ihn im realen Leben zu nutzen und anzuwenden und die Schlussfolgerungen aus der **Arbeit zu analysieren.**
- **Face-to-face in einer Gruppe und mit einer Tutorin bzw. Tutor:** Alle Teilnehmenden sind Teil einer Gruppe, hören sich die Präsentationen an, beteiligen sich an der Diskussion, folgen der Kursdynamik und profitieren vom gegenseitigen Austausch und den gegenseitigen Einschätzungen..

Dieser Leitfaden und die Übungen wurden in der Annahme verfasst, dass die Teilnehmenden face-to-face (oder hybrid) in einer Gruppe mit einer/einem Kursleitenden (bzw. Tutorin oder Tutor) lernen. Die Materialien können jedoch auch eigenständig und ohne Unterstützung genutzt werden.

Teilnehmende

Die Kurse richten sich an Mitarbeitende mit Basiswissen und fortgeschrittenen Kompetenzen im Bereich Diversität und Integration.

Teilnehmende Akademiker*innen sollten über Folgendes verfügen:

- Kompetenzen in Bezug auf Diversität und Integration im Bereich „Lehren und Lernen"
- Vorkenntnisse über Diversität und Integration
- Neugierde, Diversität und Integration in der Hochschulbildung tiefergehend zu erforschen
- Studierende und/oder Kolleg*innen, die zu den Zielgruppen der SMILE-Kurse gehören
- Interesse an und Engagement für eine gerechtere Gesellschaft

Teilnehmende Nicht-Akademiker*innen sollten über folgende Voraussetzungen verfügen:

- Arbeitserfahrung in der Unterstützung von oder in der Kommunikation mit Studierenden

- Neugierde, Diversität und Integration in der Hochschulbildung tiefergehend zu erforschen
- Kontakt zu Kolleg*innen, die zu den Zielgruppen der SMILE-Kurse gehören
- Interesse und Engagement für die Schaffung einer gerechteren Gesellschaft

Aktive Beteiligung der Teilnehmenden

Dieser Kurs ist so konzipiert, dass Materialien (Texte und (aufgezeichnetes) Bildmaterial) genutzt werden können, welche auf veröffentlichter Forschung, Erfahrungen von Trainer*innen, Lehrende und Hochschulabsolvent*innen sowie auf Arbeiten aus früheren Projekten und gesammelten Ideen der SMILE-Teilnehmenden basieren. Die Texte sollten gelesen und die in den roten Kästen beschriebenen Aktivitäten „Zeit zur Selbstreflexion“ durchgeführt werden. Einige Aktivitäten sind optional (insbesondere jene, die das Lesen weiterer Materialien oder das Anschauen von Videos beinhalten, da dies Aktivitäten sind, die recht viel Zeit in Anspruch nehmen). In den gelben Kästchen befinden sich Zusatzmaterialien für diejenigen, die das Thema vertiefen möchten. Die Aktivitätsboxen können **Denk-, Schreib-, Lese- oder Diskussionsaktivitäten** beinhalten. Jedes Kästchen ist mit einem Symbol gekennzeichnet::

Denken **Schreiben** **Lesen** **Diskutieren**

Praktische Vorbereitungen

Der Zeitansatz beträgt 6-8 Stunden in zwei aufeinanderfolgenden Sitzungen:

- Sitzung 1 – Teil A, B, und C.
- Sitzung 2 – Teil D and E.

Es wird empfohlen, dass zwischen den Sitzungen mindestens einige Tage oder sogar 2-3 Wochen liegen. So kann seitens der Teilnehmenden über die Themen der Sitzung reflektiert werden

Um den Dialog und die Diskussionen zu unterstützen, sollte der Raum mit Stühlen und Flipchart(s), einer Leinwand, einem Projektor und einem Laptop ausgestattet sein. Die Sitzungen werden von einer Trainerin/einem Trainer geleitet, die/der Erfahrung in der Arbeit mit unterschiedlichen Gruppenzusammensetzungen hat. Es wird empfohlen, ein Lernmanagementsystem (z. B. Moodle), eine Gruppen-E-Mail-Liste und/oder WhatsApp zu verwenden, um die Kommunikation aufrechtzuerhalten und Materialien und Ideen während der beiden Sitzungen auszutauschen.

iv. Passe ich dazu?

Diese Frage stellen wir uns oft, bevor wir uns einer Gruppe anschließen, wenn wir uns für ein Thema interessieren, das uns am Herzen liegt. Die letzten Jahre haben uns gelehrt, dass wir, wenn wir spüren, dass eine Veränderung bevorsteht, das Bedürfnis haben diese Entwicklungen zu verstehen, insbesondere wie es sich auf uns bzw. auf unser Leben auswirkt. Als Lehrende oder unterstützende Mitarbeitende im Hochschulbereich sind wir mit dem Konzept der studierendenzentrierten Wissensvermittlung vertraut. Jedoch sind wir uns

unserer Grenzen bewusst, genau das zu tun. Vor allem während der Pandemiezeit haben sich die Bedürfnisse der Studierenden verändert.

Wir versuchen, uns anzupassen und uns in unserem Beruf und unserer Arbeit weiterzuentwickeln, meistens allein (oder durch internationale Online-Kurse). Jedoch haben wir selten die Möglichkeit, uns innerhalb derselben Einrichtung auszutauschen und von den Erfahrungen anderer zu lernen, neue Ideen auszuprobieren und Techniken/Erfahrungen mit anderen zu teilen. Mit diesem CPD-Kurs haben Sie die Möglichkeit, sich einer Gruppe anzuschließen, um all dies zu tun und den Wandel in Ihrer Einrichtung voranzubringen.

B. Erster Teil: Der sozioökonomische Status von Studierenden: Was bedeutet das?

1. Kursziel

Diese Frage eröffnet die Diskussion über ein ganzheitliches Verständnis verschiedener Aspekte des Studierendenstatus. Dieser wirkt sich nur teilweise auf die Leistungen der Studierenden aus.

2. Selbsteinschätzung des SES durch die Studierenden

Es ist sinnvoll, mit einer Untersuchung zum Selbstverständnis des SES der Studierenden zu beginnen.

Zeit zur Selbstreflexion

Jede*r Teilnehmende beantworten die folgenden Fragen:

- Welches Verhalten Ihrer Studierender spiegelt Ihrer Meinung nach deren SES wider? Inwieweit veranlasst diese Erfahrung Sie dazu, Änderungen in der Unterrichtsgestaltung vorzunehmen?
- Welche diversen Gruppen von Studierenden gibt es außerdem, die möglicherweise in der Hochschulumfeld diskriminiert werden?

Voraussichtliche Dauer: 10 Minuten

Die Gruppe tauscht ihre Antworten aus und gewinnt Einblicke über die Vorteile eines eingehenden Verständnisses der jeweils anderen Perspektive.

Voraussichtliche Dauer: 30 Minuten

In der Literatur findet sich eine Reihe von Merkmalen, die darauf hindeuten, dass ein*e Studierende zu einer benachteiligten sozioökonomischen Gruppe gehört, z. B. wenn er/sie:

a. aus einer einkommensschwachen Familie stammt;
b. den Wohnsitz in einer ländlichen Gegend hat;
c. eine Person mit körperlichen Einschränkungen oder chronischen Krankheiten ist;
d. Waise oder Halbweise ist;
e. aus einem Heim, Waisenhaus oder anderen ähnlichen Einrichtungen kommt;
f. zu einer benachteiligten ethnischen Gruppe gehört (z. B. Roma).

Wenn wir über verschiedene sozioökonomische Gruppen sprechen, ist es wichtig, das Konzept der Intersektionalität zu verstehen. Hiermit ist die Verflechtung sozialer Kategorisierungen wie Ethnie, Klasse und Geschlecht gemeint, die als sich überschneidende und voneinander abhängige Systeme der Diskriminierung oder Benachteiligung angesehen

werden (Oxford Languages; siehe auch Royo et al. 2022, frei übersetzt aus dem Englischen). Sehr oft gehen also schwierige Situationen Hand in Hand.

Zeit zur Selbstreflexion

Sie haben selbst studiert und standen vor Herausforderungen, die mit Integration oder Diversität zu tun hatten. Nun sind Sie eingeladen, über diese Situationen zu reflektieren, diese aufzuschreiben und darüber nachzudenken, wie Ihre derzeitige Arbeit durch diese Erfahrungen geprägt wurde.

Voraussichtliche Dauer: 15 Minuten

Nach dem Aufschreiben teilen Sie Ihre Erfahrung bitte mit der Teilnehmerin/dem Teilnehmer neben Ihnen.

Voraussichtliche Dauer: 5 Minuten

Zusätzliches Material – Zeit zum Lesen und Anschauen

On diversity: Access Ain't Inclusion
https://www.youtube.com/watch?v=j7w2Gv7ueOc

The blessings and curses of being a woman in tech
https://www.youtube.com/watch?v=6UN2iKneBE8

Let's stop talking about diversity and start working towards equity
https://www.youtube.com/watch?v=deYUUfak08Y

A migrant´s experience of higher education in Finland
http://smile.eucen.eu/2021/05/11/keynote-by-zahara-al-take-at-the-he4u2-final-event/

SMILE - Social Meaning Impact through LLL universities in Europe
Erasmus+ KA3 Soziale Inklusion und gemeinsame Werte | 621433-EPP-1-2020-1- BE-EPPKA3-IPI-SOC-IN
Projekt koordiniert durch eucen | http://www.eucen.eu/projects/smile | smile@eucen.eu

C. Zweiter Teil: Die Bedürfnisse der Lernenden aus der Perspektive ihres SES

1. Kursziel

Wenn Sie Studierende direkt nach ihren Bedürfnissen fragen, versuchen Sie, diese je nach dem SES der/des Studierenden zu differenzieren. Die Zahlen sind nicht besonders wichtig, aber die daraus resultierende Übersicht ist hilfreich. Der Zweck dieser Sitzung ist es, die eigene Perspektive zu erweitern und die Anregungen als Inspiration zu nutzen, wenn Sie die nächste Aktivität oder Veranstaltung für Ihren Kurs planen. Hierdurch können Sie Ihre Beziehung mit den Lernenden als Gruppe, aber auch einzeln besser einschätzen.

2. Kollektive Perspektive - Selbsterkenntnis

Dieser Teil nimmt die Erfahrungen der Teilnehmenden hinsichtlich zwei Hauptthemen in den Fokus:

- Identifizierung der Bedürfnisse von Studierenden mit niedrigem SES
- Identifizierung persönlicher Vorurteile im Zusammenhang mit der Wahrnehmung der Identität und der Kompetenzen der Studierenden in Abhängigkeit von ihrem SES.

Die Teilnehmenden können in 3 Kleingruppen aufgeteilt werden, um sich der eigenen Vorurteile bewusst zu werden (15 Minuten). Anschließend tauschen sie die Ergebnisse an einem Flipchart aus. Die/der Kursleitende sollte währenddessen die Selbsterkenntnis aller Teilnehmenden unterstützen und fördern.

Voraussichtliche Dauer: 15 Minuten

Zusätzliches Material – Zeit zum Lesen und Anschauen

Bildung und sozioökonomischer Status
https://www.apa.org/pi/ses/resources/publications/factsheet-education.pdf

The beauty of conflict
https://www.youtube.com/watch?v=55n9pH_A0O8

Don't Take the Exit on People: A diversity & Inclusion Approach (learning about yourself)
https://www.youtube.com/watch?v=MI52Brr7AeA

D. Dritter Teil: P Pädagogik und Wohlbefinden in der Hochschulumgebung

1. Kursziel

Während Pädagogik im Hochschulumfeld schon lange etabliert ist, ist das Konzept des Wohlbefindens in diesem speziellen Umfeld (noch) nicht sehr bekannt. Da es sich bei beidem um komplexe Konzepte handelt, besteht das Ziel dieser Sitzung darin, sich mit den vielfältigen Dimensionen vertraut zu machen, sie zu verstehen, zu erforschen und sie als Mitarbeitende*r der Hochschule im Alltag anzuwenden.

2. Was, wie, wann, wo und mit wem habe ich mich engagiert?

Wir alle werden in unserem Verhalten durch unsere früheren Erfahrungen geprägt. Mehr noch, die Erfahrungen in unserem persönlichen Leben führen zu Veränderungen in unserem Berufsleben. Viele von uns haben das Bedürfnis, sich zu verbessern, insbesondere war dies während der Pandemie der Fall, in der digitale Tools die herkömmlichen Lernumgebungen mit entsprechenden Interaktionen abgelöst haben.

Bevor die neuen Wege erkundet werden, wird jede*r Teilnehmende gebeten, die Eingangsfrage schriftlich zu beantworten (500 bis 1000 Zeichen) und sie entweder über das Lernmanagementsystem (z. B. Moodle) hochzuladen, per Email zu senden oder in die WhatsApp-Gruppe zu stellen.

Einführung in die integrative Unterrichtspraxis

i. Die drei wichtigsten pädagogischen Eigenschaften

Wenn es um akademische Leistungen geht, heißt es: „**Versagen der Studierenden ist Versagen des Unterrichts!** Die im Kurs angewandte Pädagogik zeigt sich im Lernvermögen der Lernenden. Auf der Suche nach pädagogischen Prinzipien können wir verschiedene Ansätze finden, die alle in verschiedenen Kontexten sinnvoll sind. Aus dem verfügbaren Lese- und Videomaterial werden im Folgenden einige Beispiele für die drei wichtigsten pädagogischen Eigenschaften aufgeführt: **Fachwissen, Sinn für Humor und Lehrmethoden** in allgemeinere Begriffe der Pädagogik: was Lehrende tun (Verhalten), was Lehrende wissen (Wissen und Verständnis), warum Lehrende so handeln, wie sie handeln (Überzeugungen).

Die Teilnehmenden werden gebeten, ihre drei wichtigsten pädagogischen Prinzipien aufzuschreiben, die sie als Lehrkraft erlebt haben.

Voraussichtliche Dauer: 10 Minuten

Bitte teilen Sie diese Prinzipien der Gruppe an einem Flipchart mit und führen Sie anschließend eine Gruppendiskussion.

Voraussichtliche Dauer: 30 Minuten

Zusätzliches Material – Zeit zum Lesen und Anschauen

What makes great pedagogy? Nine claims from research
https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/329746/what-makes-great-pedagogy-nine-claims-from-research.pdf

The three characteristics of an effective teacher
https://www.academia.edu/40183328/The_Three_Characteristics_of_an_Effective_Teacher

Qualities of effective teachers: students' perspective
https://www.researchgate.net/publication/346895045_Qualities_of_Effective_Teachers_students'_Perspectives

Introduction to Inclusive teaching practices:
https://www.youtube.com/watch?v=fplsyKo-wKA

Teaching methods for inspiring the students of the future
https://www.youtube.com/watch?v=UCFg9bcW7Bk

ii. Wohlbefinden: vom Individuum zur Organisation

Wohlbefinden wurde zunächst mit dem Gesundheitszustand der/des Einzelnen in Verbindung gebracht und bezog sich zunächst auf das komplexe Streben des Menschen nach einem erfüllten alltäglichen Leben. Bei einem Notfall im Flugzeug wird man gebeten, zuerst die eigene Maske aufzusetzen und sich dann um die anderen zu kümmern. Ob Sie nun Lehrkraft oder Verwaltungsangestellte*r einer Universität sind, das Wohlbefinden sollte das Wichtigste sein, um das sie sich für sich selbst und für andere kümmern. Der folgende Link hilft Ihnen, Ihre eigenen Gedanken, Gefühle und Entscheidungen sowohl im persönlichen als auch im beruflichen Bereich zu steuern:
https://www.hse.ie/eng/about/who/healthwellbeing/about-us/minding-your-wellbeing.html

Mittlerweile steht das Wohlbefinden der Studierenden im Mittelpunkt des Bildungsumfelds und ist besonders wichtig, wenn es sich um Studierende mit niedrigem SES handelt. Insbesondere geht es darum, was Hochschulen tun können/sollen, um ihren Studierenden die Unterstützung zu bieten, die sie während ihres Studiums benötigen. Ein weiterer Teil dieser Themen befasst sich mit den Bedürfnissen der Lehrenden und den für sie konzipierten Angeboten.

Zeit zur Selbstreflexion

Die Teilnehmenden werden gebeten, sich mit den beiden Themenschwerpunkten (Wohlbefinden der Lernenden und Wohlbefinden der Lehrkraft) zu befassen, bevor sie an der Sitzung teilnehmen. Hierzu beschreiben sie (in etwa 200 Wörtern) ihre Erfahrungen hinsichtlich Unterstützungsangeboten, die den Studierenden bisher angeboten wurden.

Nachdem Sie Ihre Erfahrungen aufgeschrieben haben, teilen Sie diese bitte der Gruppe mit (persönlich oder digital).

Voraussichtliche Dauer: 30 Minuten

Zusätzliches Material – Zeit zum Lesen und Anschauen

Wellbeing and learning environments of higher education
https://www.youtube.com/watch?v=QNR-nblgXVA

A new approach to mental health in universities
https://www.youtube.com/watch?v=203NKw-G-oY

The power of inclusive education
https://www.youtube.com/watch?v=ZIPsPRaZP6M

3. Die Liste der Do's and Dont's – Ein wertvolles Dialogisches Lernen

Wenn wir uns auf unsere persönlichen Erfahrungen beziehen, sind wir eher bereit, mitzuteilen, was für uns und unsere Studierenden funktioniert und was in unserer Arbeit weniger effektiv ist. Wenn wir uns auf das neue Hochschulumfeld beziehen, müssen wir mehrere Aspekte berücksichtigen: eine größere und vielfältigere Studierendenlandschaft, digitale Technologien, die für den Bildungssektor entwickelt wurden, andere Anforderungen an die Absolvent*innen und Hochschulpersonal, welches sich in den letzten Jahrzehnten kaum verändert hat.

In der traditionellen Hochschulbildung gibt es eine gewisse Trägheit bei der Veränderung von Bildungsinhalten und Aufgaben. Der Schwerpunkt liegt eher auf der Verhaltensänderung/-anpassung.

Die Erfahrung mit der Online-Bildungsumgebung haben wir alle bereits gemacht; hieraus haben sich neue Lektionen in Bezug auf Inhalt und Verhalten ergeben.

Mit hybrider Bildung/Seminarräumen kann auf weniger Erfahrung zurückgegriffen werden, was für die Lehrenden eine andere Herangehensweise und für die Institution einen höheren Ressourcenbedarf bedeutet, um eine qualitativ hochwertige hybride Bildung anzubieten.

Im Anschluss an die unten aufgeführten Videos, die sich jede*r Teilnehmende vor dieser Sitzung ansehen sollte, wird jede*r Teilnehmende eingeladen, mit der Gruppe über die ersten zwei Veränderungen nachzudenken, die sie/er zukünftig im eigenen Arbeitsbereich vornehmen möchte.

Bitte sehen Sie sich diese Videos an. Schreiben Sie anschließend zwei Veränderungen auf, die Sie in Ihrem Arbeitsumfeld vornehmen möchten, um Studierende mit unterschiedlichem sozioökonomischem Status zu unterstützen.

Do's and Don'ts in the Hybrid Virtual Classroom
https://www.youtube.com/watch?v=-lj3qp4S880

The biggest myth in education
https://www.youtube.com/watch?v=rhgwlhB58PA

Voraussichtliche Dauer: 20 Minuten

Teilen Sie Ihre Ideen mit der Gruppe.

Voraussichtliche Dauer: 30 Minuten

E. Vierter Teil: Was ist der Weg nach vorn?

1. Kursziel

Dieser Teil zielt darauf ab, die in den vorangegangenen Teilen gesammelten Informationen, Gedanken und Ideen zu vertiefen. Es wird untersucht, mit welchen neuen Entwicklungen wir unsere Studierenden mit niedrigem sozialen Status unterstützen können, um sicherzustellen, dass sie die für einen Hochschulabschluss erforderlichen Leistungen erbringen, ihr Studierendenleben genießen und außerdem für den zukünftigen Arbeitsmarkt attraktiv werden.

2. Brainstorming-Übung: Kennzahlen zur Verbesserung – was sonst?

Auf jede Veränderung, die wir mit dem Ziel entwickeln, das akademische Leben zu verbessern, folgt eine Bewertung, bei der meist Zahlen im Vordergrund stehen. Auf individueller oder organisatorischer Ebene versuchen wir, die Verbesserungen messbar zu machen. Dies gibt uns eine Richtung vor, insbesondere hinsichtlich Studierender mit niedrigem SES.

Jede*r Teilnehmende ist eingeladen zu untersuchen, welche Indikatoren für Verbesserungen wir in Bezug auf unsere Aufgaben verwenden sollen. Hierbei stehen insbesondere Studierende mit niedrigem SES im Vordergrund.

Voraussichtliche Dauer: 10 Minuten

Teilen Sie Ihre Ideen mit der Gruppe.

Voraussichtliche Dauer: 30 Minuten

Zusätzliches Material – Zeit zum Lesen und Anschauen

Belonging, A Critical Piece of Diversity, Equity & Inclusion
https://www.youtube.com/watch?v=2jK0gyQCoTs

Kommunikation ist der Schlüssel

Es ist bekannt, dass die Kommunikation in der Interaktion mit Studierenden mit niedrigem sozialem Status meist übersehen wird. Es lohnt sich daher, etwas über "integrative Kommunikation" zu lernen.

Was verstehen Sie unter dem Begriff "integrative Kommunikation"?

Voraussichtliche Dauer: 10 Minuten

Bitte teilen Sie Ihre Gedanken mit der Gruppe, gefolgt von einer Gruppendiskussion. Um weitere Einblicke zu erhalten, sind die Teilnehmenden eingeladen, sich das unten stehende Video anzusehen.

Einführung in die integrative Kommunikation
https://www.youtube.com/watch?v=1lFeLURVwcQ

Voraussichtliche Dauer: 20 Minuten

Die Kommunikation wird effektiver, wenn sie zu einem persönlichen Plan oder sogar zu einer Strategie gemacht wird. Befolgen Sie dabei einige gut dokumentierte Grundsätze und Ratschläge, die im Folgenden vorgestellt werden.

Grundsätze der integrativen Kommunikation mit Studierenden entsprechend des SES:

- Geben Sie Informationen so weiter, dass jede*r Studierende sie verstehen und billigen kann.
- Trennen Sie die Studierenden nicht nach ihrem SES in verschiedene Gruppen.
- Kommunizieren Sie mit allen auf dieselbe Weise.
- Gehen Sie nicht von dem SES einer/eines Studierenden aus (aufgrund des Aussehens, der Handlungen, des Namens ...) und behandeln Sie die Person nicht anders.
- Vermeiden Sie eine Sprache, die den Ausschluss aus der Gruppe fördern könnte.
- Versuchen Sie, Ihre Kommunikation so anzupassen, dass sie für alle zugänglich ist.
- Bieten Sie Flexibilität und Bereitschaft zur Kommunikation.
- Hören Sie den Studierenden aufmerksam zu.
- Nehmen Sie immer Feedback an.
- Versetzen Sie sich in die Lage der/des Studierenden und versuchen Sie, die Gefühle und Perspektiven zu verstehen.
- Leiten Sie die Handlungen der/des Studierenden.
- Achten Sie auf Ihren Tonfall und Ihre Körpersprache.
- Seien Sie da, wenn die Studierenden Sie brauchen, schätzen und unterstützen Sie sie bei der Vermittlung von Erfahrungen.

- Seien Sie positiv.
- Integrieren Sie Ihre Kommunikation in die reguläre Kommunikation.
- Sprechen Sie immer positiv und ohne zu werten.

Wie integrative Kommunikation in Hochschulen eingeführt werden kann:

- Schaffen Sie ein unterstützendes Umfeld und fördern Sie eine offene Kommunikation durch spezialisierte Dienste.
- Identifizieren Sie die Kommunikationsbedürfnisse von Studierenden mit niedrigem SES und integrieren Sie diese in die reguläre Kommunikation.
- Nutzen Sie verschiedene Kommunikationskanäle für Studierende mit niedrigem SES, je nach deren Bedürfnissen.
- Konzipieren Sie zugängliche Veranstaltungen, um Studierende mit niedrigem SES einzubeziehen.

Wenn wir unserer täglichen Arbeit mit Studierenden an unseren Hochschulen Zeit und Interesse widmen, um Praktiken der Gleichberechtigung und Integration zu entwickeln, werden wir einen Beitrag zum Aufbau einer freundlichen und vielfältigen Gemeinschaft leisten.

Zusätzliches Material – Zeit zum Lesen und Anschauen

Becoming a better teacher
https://www.youtube.com/watch?v=fdZkmbY0HB0

Daring Classrooms
https://www.youtube.com/watch?v=DVD8YRgA-ck

How to have a good conversation
https://www.youtube.com/watch?v=H6n3iNh4XLI

3. Unterstützungsmöglichkeiten Ihrer Hochschule zum Thema SES

Nachdem wir nun mit den verschiedenen Aspekten von SES vertrauter geworden sind, lernen wir nun die Unterstützungsmöglichkeiten kennen, welche Hochschulen für Studierende anbieten. Da die verschiedenen Bedürfnisse miteinander verknüpft sind, befassen sich viele studentische Angebote auch mit SES, selbst wenn sie ursprünglich nicht für diesen Zweck vorgesehen waren. Hochschulen können z. B. über Studienberater*innen, Psychologische Dienste und Dienste für Barrierefreiheit verfügen. Auch Studierendenvereinigungen bieten häufig Angebote für verschiedene Gruppen von Studierenden an.

Welche Art von Unterstützungen bietet Ihre Hochschule für Studierende mit niedrigem sozioökonomischem Status an? Beachten Sie, dass diese Dienste oft auch für andere Studierende zur Verfügung stehen.

Voraussichtliche Dauer: 10 Minuten

Diskutieren Sie Ihre Ergebnisse mit Kolleg*innen.

Voraussichtliche Dauer: 30 Minuten

Ein Beispiel für Unterstützungsdienste sind angeleitete Peer-Groups (Lundqvist et al. 2022). Diese Gruppen zielen darauf ab, das Wohlbefinden von neuen internationalen Mitarbeitenden, Forschenden und Doktorand*innen zu verbessern, indem sie ihnen eine Plattform bieten, auf der sie ihre Probleme in einem sicheren Rahmen besprechen können. Die Themen, die in den Diskussionen behandelt werden, sind vielfältig, darunter auch Stress im Zusammenhang mit der Finanzierung, der für Doktorand*innen mit niedrigem SES natürlich ein großes Problem darstellt.

F. Wie geht es weiter?

Herzlichen Glückwunsch! Sie haben den **CPD-Kurs zum sozioökonomischen Status** abgeschlossen! Wir hoffen, dass viele der neuen Perspektiven, die Sie mit uns erkundet haben, Ihnen dabei helfen werden, Ihre Aufgaben zum Nutzen der Lernenden aktiv neu zu gestalten.

Wie bereits zu Beginn des Kurses erwähnt, hat SMILE zusätzlich zu diesem Kurs auch andere vollständige Weiterbildungskurse zum Thema Diversität entwickelt:

- *CPD Einführungskurs zur beruflichen Weiterbildung zum Thema Vielfalt - Erste Schritte, um uns in einer vielfältigen Hochschulbildung besser kennenzulernen*
- *Erwerb von multikulturellen Kompetenzen an der Hochschule - CPD-Kurs – Kritische Überlegungen und Maßnahmen*
- *The Glass Ceiling Ain't Broken - Ein CPD-Kurs zu Frauen in Führungspostitionen im (Weiter-)Bildungsbereich*

Bitten Sie Ihre Einrichtung, diese Kurse für das Personal zu organisieren. Falls dies nicht möglich ist, können Sie die Kurse eigenständig oder mit Kolleg*innen zu besuchen. Sie werden Dinge entdecken, derer Sie sich nicht bewusst waren und die Sie sicherlich darauf vorbereiten werden, Menschen im Alltag offener und diversitätsfreundlicher zu begegnen.

Vielen Dank für Ihr Engagement!

Werben Sie auch für die SMILE-Kurse - machen Sie Diversität und Integration zu Ihrem Ziel am Arbeitsplatz, zu Hause und in Ihrer Community!

https://smile.eucen.eu

smile@eucen.eu

G. Literatur

A. Clement & Roland Rencewigg P., (2020), *Qualities of effective teachers: perspectives*, [https://www.researchgate.net/publication/346895045_Qualities_of_Effective_Teachers_students'_Perspectives]

Anthony Jack, (2019), *On Diversity: Access Ain't Inclusion*, TEDx Talks, [https://www.youtube.com/watch?v=j7w2Gv7ueOc]

APA, (2017), *Education & Socioeconomic Status*, [https://www.apa.org/pi/ses/resources/publications/factsheet-education.pdf]

Brené Brown, (2017), *Daring classrooms*, SXSW EDU, [https://www.youtube.com/watch?v=DVD8YRgA-ck]

Carin Taylor, (2022), *Belonging, A critical piece of Diversity, Equity & Inclusion*, TEDx Talks, [https://www.youtube.com/watch?v=2jK0gyQCoTs]

Celeste Headlee, (2015), *How to have a good conversation*, TEDx Talks, [https://www.youtube.com/watch?v=H6n3iNh4XLI]

Chris Husbands & Jo Pearce, (2012), *What makes great pedagogy? Nine claims from research,* National College for School Leadership, [https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/329746/what-makes-great-pedagogy-nine-claims-from-research.pdf]

Clair Canfield, (2016), *The beauty of conflict*, TEDx Talks [https://www.youtube.com/watch?v=55n9pH_A0O8]

Conrad Hogg, (2019), *A new approach to mental health in universities*, TEDx Talks, [https://www.youtube.com/watch?v=203NKw-G-oY]

Ella Rue*, What does diversity mean in higher education? And how do we visually articulate it*, UCDA, [https://www.ucda.com/what-does-diversity-mean-in-higher-education/]

Elock E. Shikalepo, (2019), *The three characteristics of an effective teacher,* Academia, [https://www.academia.edu/40183328/The_Three_Characteristics_of_an_Effective_Teacher]

European Education and Culture Executive Agency, (2021), *Teachers in Europe: Careers, development and wellbeing*, EU Publications, [https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/78fbf243-974f-11eb-b85c-01aa75ed71a1]

European Education and Culture Executive Agency, (2022), *Towards Equity and Inclusion in Higher Education in Europe* , EU Publications, [https://eurydice.eacea.ec.europa.eu/publications/towards-equity-and-inclusion-higher-education-europe]

HSE, *Minding your wellbeing*, [https://www.hse.ie/eng/about/who/healthwellbeing/about-us/minding-your-wellbeing.html]

Ilene Schwartz, (2015), *The power of inclusive education*, TEDx Talks, [https://www.youtube.com/watch?v=ZIPsPRaZP6M]

Jennifer Sandoval, (2020*), Introduction to inclusive teaching practices*, [https://www.youtube.com/watch?v=fpIsyKo-wKA]

Joe Ruhl, (2015), *Teaching methods for inspiring the students of the future*, TEDx Talks, [https://www.youtube.com/watch?v=UCFg9bcW7Bk]

Jury, M., Smeding, A., Stephens, N. M., Nelson, J. E., Aelenei, C., & Darnon, C., (2017), *The Experience of Low-SES Students in Higher Education: Psychological Barriers to Success and*
Interventions to Reduce Social-Class Inequality. Journal of Social Issues, 73(1), 23–41.

Justin Jones-Fosu, (2022), *Don't take the exit on people: a diversity & inclusion approach, TEDx Talks*, [https://www.youtube.com/watch?v=Ml52Brr7AeA]

Lundqvist, K., Mäkinen, J., Hashempour, N., Piątek, K., Mäenpää, P. & Halttunen, T., (2022), *Inclusion into academic life: a guide for peer support groups in higher education*. University of Turku [https://urn.fi/URN:ISBN:978-951-29-9007-8]

Mariappan Jawaharlal, (2016), *Becoming a better teacher*, TEDx Talks, [https://www.youtube.com/watch?v=fdZkmbY0HB0]

Marion Schleifer, (2018), *The blessings and curses of being a women in tech*, TEDx Talks, [https://www.youtube.com/watch?v=6UN2iKneBE8]

NCWIT, (2019), *Introduction to inclusive communication*, [https://www.youtube.com/watch?v=1IFeLURVwcQ]

Neset, (2021), *A systemic, whole-school approach to mental health and well-being in schools in the EU*, Publication Office of the European Union [https://nesetweb.eu/wp-content/uploads/2021/09/NESET-AR2-2021_executive-summary_EN.pdf]

NSW government, (2023), *Effective strategies for supporting students from low socio-economic backgrounds,*
[https://education.nsw.gov.au/teaching-and-learning/school-excellence-and-accountability/school-excellence-in-action/effective-improvement-measures-and-strategies/excellent-for-students-from-low-socio-economic-backgrounds/effective-strategies-for-supporting-students-from-low-socio-econ#Success2]

Oxford English Dictionary, [https://www.oed.com/]

Paloma Medina, (2019), *Lets stop talking about diversity and start moving toward equity*, TEDx Talks, [https://www.youtube.com/watch?v=deYUUfak08Y]

Pierre Pirard, (2013), *The 5 principles of highly effective teachers*, TEDx Talks, [https://www.youtube.com/watch?v=_jdTtnWMLVM]

Ramburuth, P. & Härtel, C.E.J., (2010), *Understanding and meeting the needs of students from low socioeconomic status background*, Multicultural Education & Technology Journal Vol. 4 No. 3, pp. 153-162.

Royo, C., Uras, F., Trevino, D. & Sierra, M., (2022), *Introductory Continuing Professional Development (CPD) course on Diversity - First steps to know ourselves better in a diverse higher education environment*, [http://smile.eucen.eu/wp-content/uploads/2022/07/IntroCourse_eucen_final_v2.pdf]

Roberts, J. B., Crittenden, L. A., & Crittenden, J. C., (2011), *Students with disabilities and online learning: A cross-institutional study of perceived satisfaction with accessibility compliance and services*, The Internet and Higher Education, 14(4), 242–250.

Rubin, M., Denson, N., Kilpatrick, S., Matthews, K. E., Stehlik, T., & Zyngier, D., (2014*), "I am working-class": Subjective self-definition as a missing measure of social class and socioeconomic status in higher education research*, Educational Researcher, 43, 196-200.

UBC Wellbeing, (2017*), Wellbeing and learning environments in higher education*, [https://www.youtube.com/watch?v=QNR-nbIgXVA]

Veritasium, (2021), *The biggest myth in education*, [https://www.youtube.com/watch?v=rhgwIhB58PA]

Wikipedia, (2022), *Dialogic Learning*, [https://en.wikipedia.org/wiki/Dialogic_learning]

Zac Woolfit, (2021), *Do's and Don'ts in the hybrid virtual class*, INHolland, [https://www.youtube.com/watch?v=-lj3qp4S880]

Smile

CPD Weiterbildungskurs zum sozioökonomischen Status

ZUGÄNGLICHKEIT UND INKLUSION - SOZIOÖKONOMISCHER STATUS VON STUDIERENDEN IM HOCHSCHULBEREICH

SMILE - Social Meaning Impact through LLL universities in Europe
Erasmus+ KA3 Soziale Inklusion und gemeinsame Werte | 621433-EPP-1-2020-1- BE-EPPKA3-IPI-SOC-IN Projekt koordiniert durch **eucen** | http://www.eucen.eu/projects/smile |